

Woher weht der Wind?

Über Windgeneratoren mag man sich streiten.

Einen Vorteil haben sie auf jeden Fall: Sie zeigen uns nicht nur, woher der politische, sondern auch der tatsächliche Wind weht.

Der berühmte angefeuchtete und in die Luft gehaltene Finger zeigt uns nur das nur sehr unzuverlässig, weil der Wind in unmittelbarer Bodennähe durch Hindernisse bedingt manchmal aus ganz abweichenden Richtungen kommen kann.

In Nabenhöhe ist ein Windrad schon erheblich freier von den Effekten der Bodenreibung und zeigt uns verlässlich in die tatsächliche Windrichtung.

Mit dem Wind werden je nach Richtung polare, tropische, maritime oder kontinentale Luftmassen herangeführt, die je nach Jahreszeit und Durchmischung verschieden temperiert oder mit unterschiedlicher Feuchtigkeit beladen sind.

Wer gleichzeitig noch die Zugrichtung der Wolken und Kondensstreifen verfolgt, kann - nach einiger Übung - das Wetter für die nächsten Stunden schon recht gut vorhersagen.

Bei weit entfernten Windrädern man aber eine Regel im Auge behalten:

In Deutschland drehen sich Windräder fast immer im Uhrzeigersinn. Es gibt nur wenige "Linksläufer".

Sollten die Generatoren so weit entfernt sein, dass man ihre Naben nicht erkennen kann bedeuten

- rechtsläufige Flügel: Die "Nase" zeigt in meine Richtung
- "linksläufige" Flügel: Die "Nase" zeigt von mir weg

Die Aufnahme entstand in Nordfriesland bei Nordostwind und im Westen untergehender Sonne.

